

v. Wöllwarthsche Orte.

Die Freiherrn v. Wöllwarth, aus dem Wörnitztal bei Dinkelsbühl stammend, erscheinen in diesen Gegenden zuerst im Jahr 1376 in Hohenstatt (jetzt OA. Aalen), das später an die Herrn v. Adelmann kam (s. dort). Sie scheiden sich in die Laubacher Linie (Hauptorte: Unterböbingen (jetzt OA. Gmünd), Laubach, [jetzt Freiherrlich v. Königsches Rittergut] Fachsenfeld, beide jetzt OA. Aalen) und die Lauterburger Linie. Diese, zu deren Besitz auch das seit 1579 württembergische Städtchen Heubach unterm
5 *Rosenstein und Güter zu Killingen, Westhausen, Dorfmerkingen (s. Ellwangen und Öttingen) und Unterböbingen gehörten, schreibt sich von der Herrschaft Lauterburg. Um die Burg L., oberhalb des Dorfs Lautern (jetzt OA. Gmünd) im Lautertal, einem linken Seitental des Remstals, 16,1 km östlich Gmünd, scheinen schon*
10 *die Pfalzgrafen von Dillingen (1128 Adalbert palatinus de Luterburch) eine Herrschaft gebildet zu haben, zu der Güter zu Aalen, der nachmaligen Reichsstadt, zu Lautern, der Weiler Lauterburg bei der Burg, Güter zu Bartholomä auf dem Aalbuch süd-östlich Gmünd, die Burg Hohenroden bei Essingen mit eigenem*
15 *Adel, Güter zu Essingen an der Rems gehörten. Über die Hohenstaufen (Essingen erscheint in dem Verzeichnis der k. Steuereinnahmen um 1240, vgl. V. Ernst, Die direkten Staatssteuern in der Grafschaft Württemberg. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1905. I. S. 56, Note 3.) kam die Herrschaft*
20 *an die Hacken v. Wellstein, dann an die Grafen v. Öttingen, unter denen adelige Vögte zu Lauterburg genannt werden. Von ihnen erkaufte sie 1360 K. Karl IV. und trat sie an das Reich ab. Infolge nicht abgelösten württembergischen Pfandbesitzes konnte Württemberg 1413 Lauterburg und Essingen an Georg*
25 *v. Wöllwarth, der schon 1401 Hohenroden erworben hatte, verpfänden bzw. 1479 als württembergisches Erblehen vorbehaltlich der Rechte des Reichs verkaufen. In einigen Orten mit zur Herr-*
30